

JOHANN CASPAR SIMON

(1701–1776)

PAUL HORN

(1922–2016)

25 Orgelvorspiele

für Gottesdienst und Konzert

in den gebräuchlichen Tonarten, herausgegeben von

PAUL HORN



EDITION 3057

Neu gesetzte Ausgabe der Publikation von 1989

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

***Alle Aufführungen sind den entsprechenden Stellen
der GEMA mitzuteilen.***

Copyright 1989 by Strube Verlag GmbH, München

Umschlag: Petra Jerčić, München
(www.petra-jercic.de)

Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

www.strube.de

Vorwort

Die vorliegenden *25 Orgelvorspiele für Gottesdienst und Konzert* verwenden den Bestand einer ähnlichen Sammlung von Johann Caspar Simon. Die satztechnische Arbeit Simons lässt leider manche Wünsche offen, brauchbar scheint hingegen das von ihm benützte Modell eines leichten zweiteiligen Vorspiels nach dem Bauprinzip »Präludium und Fuge«. So wurden 11 Sätze dieser Simon-Sammlung vom Herausgeber mit geringer bis mäßiger Bearbeitung bzw. Verbesserung hier eingebracht, 3 Sätze erfuhren eine erhebliche Umarbeitung oder teilweise Neugestaltung durch den Herausgeber. Zur Ergänzung dieses Grundbestandes wurden 11 Sätze als Neukompositionen des Herausgebers (in barocker Stilart und z. T. in Anlehnung an Simons Schreibweise) hinzugefügt.

Auf diese Weise entstand eine größere, in Tonartenfolge aufgebaute Vorspielsammlung, deren Inhalt vor allem in sogenannten »einfachen Verhältnissen« und auch auf Kleinorgeln verwendbar sein dürfte und der den wesentlichen Kriterien des choralfreien gottesdienstlichen Einleitungsspiels entspricht: Eröffnungscharakter, begrenzte Spieldauer (3 bis 5 Minuten), variable Angebote zur Tonartverknüpfung mit dem folgenden Eingangslied, dazu leichter bis mäßiger Schwierigkeitsgrad.

Zur Struktur der Sätze:

Die Sätze sind zweiteilig. Sie beginnen in der Regel mit einem toccatenhaften »Präludium« (bestehend aus Laufwerk, Arpeggien, Akkordfolgen etc.), an das sich eine kurze, meist dreistimmige Fuge anschließt. Das Pedal ist (mit wenigen Ausnahmen) spärlich gefordert, oft nur mit Orgelpunktfunktion bedacht. In der Notierung wird daher auf ein eigenes Pedalsystem verzichtet. In den Sätzen Nr. 18, 20, 23 sind die beiden Formteile so weit verselbstständigt, dass sie sich auch getrennt – etwa als Vor- und Nachspiel – einsetzen lassen.

Zur Ausführung der Sätze

Die Sätze sind schon auf einem einmanualigen Orgelinstrument mit angehängtem Pedal (dieses ist allerdings erforderlich!) darstellbar. Steht eine zweimanualige Orgel zur Verfügung wird das Präludium auf dem Hauptwerk gespielt, die Fuge kann auf dem II. Manual beginnen und kehrt in der Schlussphase auf das Hauptwerk zurück. Mögliche Wechselstellen sind durch Winkelzeichen (┌ und └) angegeben. Als Registrierung wird ein helles Pleno empfohlen (für beide Manuale). Die Fuge erträgt im allgemeinen ein rascheres Zeitmaß gegenüber dem Präludium. Zwischen beiden sollte erkennbar abgesetzt werden.

Paul Horn (†)

Johann Caspar Simon (1701–1776), Organist und Musikdirektor in Nördlingen. Quelle »14 leichte Praeludien und Fugen«, Erstdruck Augsburg 1750/51. – Neuausgabe »Johann Caspar Simon, Vierzehn leichte Praeludien und Fugen für Orgel«, hrsg. von Rudolf Walter, Schott, Mainz.

Inhalt

1. C-Dur	Horn	4
2. C-Dur	Horn/Simon	7
3. c-Moll	Horn/Simon	10
4. D-Dur	Simon/Horn	13
5. D-Dur	Horn	16
6. d-Moll	Simon/Horn	18
7. d-Moll	Horn	20
8. Es-Dur	Horn	23
9. Es-Dur	Horn	26
10. E-Dur	Simon/Horn	29
11. e-Moll	Simon/Horn	31
12. e-Moll	Horn	34
13. F-Dur	Simon/Horn	37
14. F-Dur	Horn	40
15. f-Moll	Simon/Horn	43
16. G-Dur	Simon/Horn	46
17. G-Dur	Horn	49
18. G-Dur	Horn	52
19. g-Moll	Simon/Horn	56
20. g-Moll	Horn	58
21. A-Dur	Simon/Horn	62
22. a-Moll	Horn/Simon	64
23. a-Moll: Ciacona und Fuge	Horn	66
24. B-Dur	Simon/Horn	70
25. h-Moll	Simon/Horn	73